

Chemiemülldeponie Roemisloch belastet weiterhin die Umwelt

Sechs Jahre nach Abschluss der Sanierungsarbeiten besteht bei der einstigen Chemiemülldeponie Roemisloch (Neuwiller, F) immer noch ein Umweltproblem: Unterhalb der Deponie tritt weiterhin Deponiewasser aus, das stärker mit chemischen Schadstoffen belastet ist, als während den Sanierungsarbeiten. Die Gemeinderäte von Neuwiller und Allschwil haben deshalb die Interessensvertretung der Basler Chemischen Industrie GIDRB (BASF, Novartis und Syngenta) aufgefordert, umgehend Gegenmassnahmen zu ergreifen und weitere Untersuchungen durchzuführen.

Die Freude war gross, als die chemische Industrie im Juli 2008 bekannt gab, dass sie ihre Verantwortung für die früheren Deponien Le Letten und Roemisloch im benachbarten Frankreich wahrnehmen und diese zum Schutz von Mensch und Umwelt sanieren wolle. Heute, über sechs Jahre nach Abschluss der Sanierungsarbeiten, muss jedoch festgestellt werden, dass noch immer Stoffe der Basler Chemischen Industrie in erheblichen Mengen aus der Chemiemülldeponie Roemisloch austreten. Untersuchungen im Auftrag der Gemeinde Allschwil belegen, dass die Wasseraustritte unterhalb der Deponie in erheblichem Masse mit Chemiestoffen belastet sind.

Pestizide in Wasserproben

In den Wasserproben vom 29. Januar 2018 konnten 81 verschiedene Chemiestoffe nachgewiesen werden. Darunter typische Pestizide und Pharmazeutika sowie Zwischen- und Abfallprodukte der früheren Basler Chemiefirma J.R. Geigy AG, die um 1960 das Roemisloch mit Chemieabfall beliefert hatte. Irritierend dabei ist, dass die Schadstoffbelastungen seit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten vor sechs Jahre nicht etwa abnahmen – ganz im Gegenteil: Die neuesten Analyseergebnisse der Gemeinde Allschwil zeigen eine zweieinhalb Mal stärkere Belastung als während der Sanierungsarbeiten im Jahr 2011. Und auch in den offiziellen Untersuchungsberichten der GIDRB ist im oberflächennahen Grundwasser keine Abnahme der Schadstoffbelastung feststellbar. Tatsächlich nehmen die Konzentrationen wieder zu, seit die GIDRB das verschmutzte Grundwasser nicht mehr abpumpt (Ende 2014).

Gemeinderäte fordern Massnahmen

Für die Gemeinderäte von Neuwiller und Allschwil besteht bei der Deponie Roemisloch nach wie vor ein Umweltproblem. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass in der Deponie Roemisloch noch immer und in erheblichen Mengen mit Chemiemüll belastetes Material liegt, das bei Niederschlag ausgewaschen wird. Da die Schadstoffkonzentrationen nicht ab-, sondern im Gegenteil zugenommen haben, sehen die Gemeinderäte die BASF AG, die Novartis AG und Syngenta AG in der Pflicht, entsprechende Massnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt zu ergreifen. Der Gemeinderat Allschwil hat deshalb die Projektleitung der GIDRB zu einer Sitzung eingeladen und über die Analyseergebnisse der Gemeinde Allschwil informiert. Gleichzeitig haben die Gemeinderäte von Neuwiller und Allschwil die folgenden Forderungen gestellt:

1. Die mit Chemikalien angereicherten Wasseraustritte dürfen nicht weiter unkontrolliert in den Bach fliessen. Das Wasser ist deshalb innert kurzer Frist in geeigneter Form aufzufangen und abzupumpen. Anschliessend ist es zu filtern oder fachgerecht zu entsorgen.
2. Das verschmutzte oberflächennahe Grundwasser unterhalb der Deponie ist innert kurzer Frist wieder abzupumpen und mittels Filter zu reinigen oder fachgerecht zu entsorgen.
3. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Neuwiller und Allschwil ist ein Messprogramm festzulegen. Gemeinsam wird definiert, an welchen Stellen Wasserproben genommen, nach welchen Substanzen gesucht, sowie nach welchem Verfahren die Proben analysiert werden.
4. Um sicher zu gehen, dass die gefundenen Chemikalien ausschliesslich aus der Deponie Roemisloch stammen, ist der Grundwasserzufluss u. a. mittels GC/MS-Screening zu untersuchen, um zu prüfen, ob Schadstoffe von einer weiteren Chemiemülldeponie stammen.
5. Von der Deponiesohle sind Proben zu nehmen und mittels GC/MS-Screening zu untersuchen, um genauere Kenntnis über die Restkontamination zu erhalten.

Der Gemeinderat erhofft sich, durch das Auffangen des austretenden Deponiewassers die unmittelbare Gefährdung von Mensch und Umwelt beseitigen zu können. Die weiteren Untersuchungen sollen dazu dienen, Erkenntnisse über den Grund und die Herkunft der zu beobachtenden Schadstofffrachten zu gewinnen, um zielgerichtete Massnahmen zu ergreifen.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin

Telefon: 061 486 25 25 oder 079 393 01 55

E-Mail: nicole.nuessli@allschwil.bl.ch



Die frühere Deponie Roemisloch liegt im elsässischen Neuwiller (F), am oberen Ende des gleichnamigen Baches, rund 250 Meter von der französisch-schweizerischen Grenze entfernt. Der Roemislochbach fliesst in den Neuwillerbach, welcher nach Passieren der Landesgrenze als Mühlebach durch Allschwil fliesst.

Die Gemeinde Allschwil engagiert sich seit 2002 für die Sanierung der Chemiemülldeponien in Neuwiller und Hagenthal (F). Sie hat zahlreiche **Analysen und Expertenberichte (Web-Link)** erstellen lassen.

Der Gemeinderat ist verwundert, dass noch immer beträchtliche **Schadstoffmengen (PDF-Link)** aus der Deponie Roemisloch austreten und oberflächlich in den Bach gelangen. Dabei ist schwer verständlich, dass die GIDRB jene Messstelle mit stark steigenden Schadstoffkonzentrationen im Sommer 2017 aus dem **Messprogramm (PDF-Link)** genommen hat.